

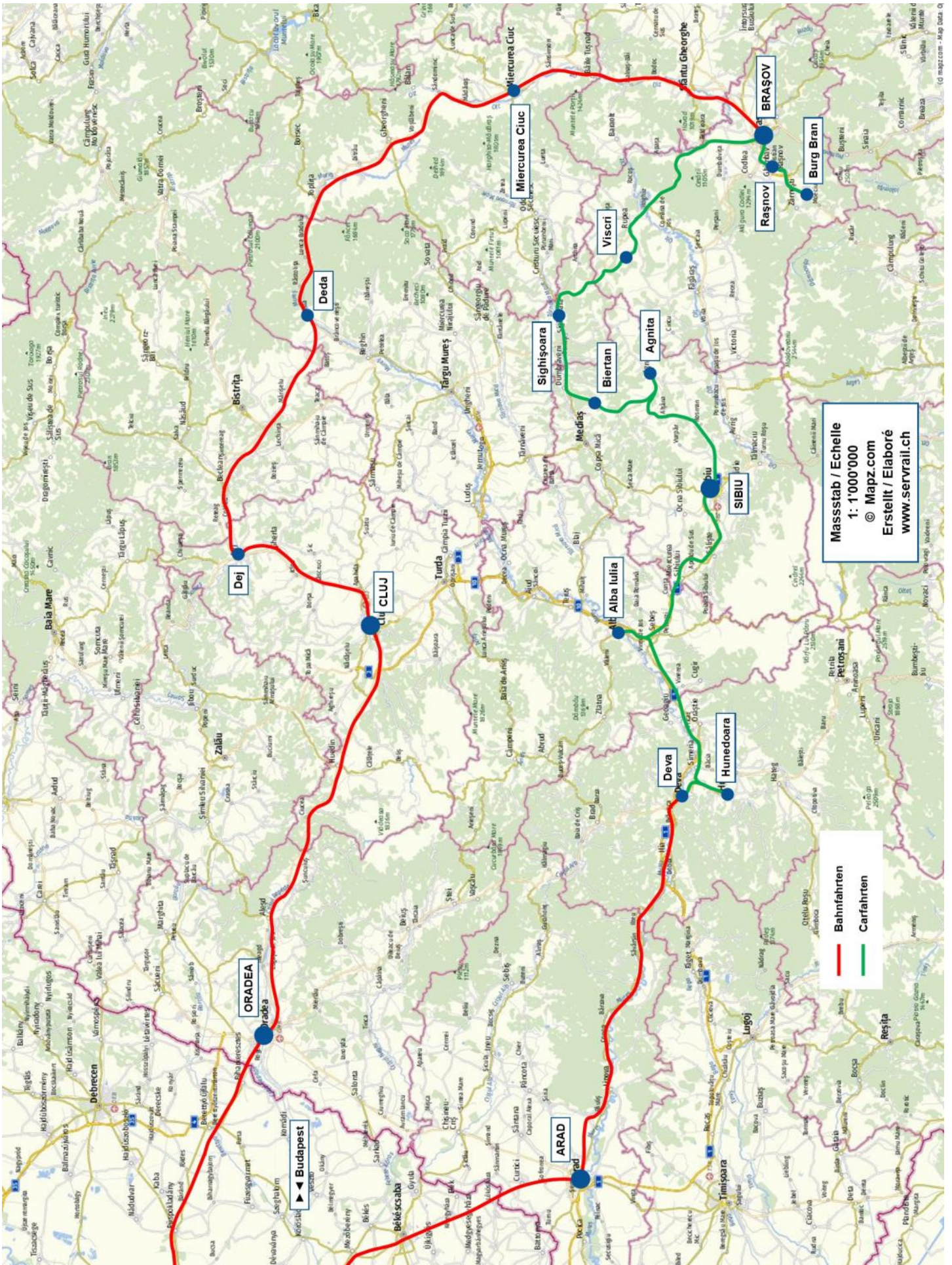
Siebenbürgen

Geheimnisvolles Rumänien

16. - 26. Mai 2024 (11 Tage)



- **Bahnfahrten durch malerische Flusstäler**
- **Kulturstädte Sibiu, Sighișoara und Brașov**
- **Berühmte Kirchenburgen und Weltkulturerbestätten**



Masstab / Echelle
1: 1'000'000
© Mapz.com
Erstellt / Elaboré
www.servrail.ch

Bahnfahrten
Carfahrten

Reiseprogramm

1. Tag: Donnerstag, 16. Mai 2024

Bahnfahrt durch Österreich nach Budapest

Individuelle Anreise nach Zürich und Reise im direkten Railjet nach Budapest. Die Fahrt führt über Buchs SG und über die Arlberglinie ins Tirol. Vorbei an Innsbruck, Salzburg und Linz wird die österreichische Hauptstadt Wien und am späteren Abend Budapest erreicht.

Abendessen im Zug und Übernachtung in Budapest.



Zug nach Rumänien im Bahnhof Budapest-Keleti

2. Tag: Freitag, 17. Mai 2024

Bahnfahrt durch Ungarn nach Rumänien

Im direkten Intercity-Zug reisen wird durch die ungarische Puszta nach Arad in Rumänien. Danach folgen malerische Flusstäler und am späteren Nachmittag treffen wir in Deva ein. Cartransfer nach Hunedoara (Eisenmarkt). Seit alters her wird in der Region Eisenerz abgebaut. In der sozialistischen Zeit gab es hier einen riesigen Fabrikkomplex zur Eisenverarbeitung. Noch heute ragen Ruinen von Eisenhüttenwerken in die Landschaft. Es gibt noch immer ein Stahlwerk des Riesenkonzerns Arcelor Mittal. Die Fabrikrüine und das Stahlwerk ragen nicht zur Verschönerung der Gegend bei. Gäbe es hier nicht die spektakuläre Burg, Hunedoara würde wohl von Niemandem besucht

Mittagessen im Zug (Lunchpaket) und Abendessen im Hotel. Übernachtung in Hunedoara.



Die Bilderbuchburg von Hunedoara

3. Tag: Samstag, 18. Mai 2024

Hunedoara - Alba Iulia - Sibiu

Am Vormittag besuchen wir die Bilderbuch-Burg «Castel Corvinilor» von Hunedoara. Unzähligen Kino- und TV-Filmen und historischen Dokumentationen diente die Burg als mystisch-mittelalterlicher Rahmen. Der Ursprung der heutigen Burg geht auf das 14. Jh. zurück. Wir besichtigen die Burg auf einem Rundgang zu Fuss. Danach fahren wir im Car nach Alba Iulia (Weissenburg). Wir besichtigen die Altstadt, die von der grossen Festung geprägt wird. Am späteren Nachmittag fahren wir im Car nach Sibiu (Hermannstadt).

Mittagessen in Alba Iulia und Abendessen im Hotel. Übernachtung in Sibiu für zwei Nächte.



Freilichtmuseum Astra in Sibiu

4. Tag: Sonntag, 19. Mai 2024

Kulturstadt Sibiu

Nach der Wende wurde die Altstadt von Sibiu muster-gültig renoviert und avancierte 2007 zur Kulturhauptstadt Europas. Mit den zur Fussgängerzone gehörenden drei Altstadtplätzen ist Sibiu die wohl schönste Stadt Rumäniens. Sibiu wurde Mitte des 12. Jh. von deutschen Siedlern als Hermannstadt gegründet, was noch heute sichtbar ist. Wir besichtigen die Sehenswürdigkeiten auf einem Rundgang zu Fuss. Sehenswert sind die Plätze grosser und kleiner Ring, die evangelische Stadtpfarrkirche, verschiedene interessante Museen und der Markt. Am Nachmittag besichtigen wir



Die Fluchtburg Raşnov

das Freilichtmuseum Astra, das sich am südlichen Stadtrand im Dumbravawald befindet. Das Museum ist, in Bezug auf die Anzahl Bauten, das grösste Freilichtmuseum Europas. Wir sehen auf einem Rundgang die landwirtschaftlichen Gehöfte, die Dorfhäuser, die technischen Geräte und Transportmittel zur Nahrungsgewinnung und die grosse Sammlung an Mühlen. Wer möchte kann auch mit dem Schiff über den See fahren.

Abendessen im Hotel.

5. Tag: Montag, 20. Mai 2024

Das Harbachtal und die Kirchenburg Biertan

Wir fahren im Car durch das einsame Harbachtal, mit seinen unzähligen Kirchenburgen, nach Agnita (Agnetheln). Der Ort ist ein Handels- und Handwerkerzentrum und hier gibt es eine Wehrkirche aus dem 13. Jh., die wir besuchen. Während die Mauerringe nicht mehr existieren, sind die Zunfttürme der Schneider, Schuster, Schmiede und Fassbinder noch vorhanden. Die Kirche ist eine gotische Hallenkirche und ist sehr schön restauriert. Danach fahren wir weiter nach Biertan (Birihalm). Das grosse, sehr gut erhaltene und typische Dorf wird von der Kirchenburg aus dem 15. Jh. überragt. Am Nachmittag besichtigen wir den Burgkomplex mit der turmlosen, spätgotischen Hallenkirche. Die noch immer erhaltene Befestigungsanlage besteht aus drei Mauerringen und mehreren Türmen und Basteien. Die wohl grösste und schönste Kirchenburg Siebenbürgens gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Am späteren Nachmittag fahren wir im Car weiter nach Sighișoara.

Mittagessen in einem Restaurant in Agnita und Abendessen im Hotel. Übernachtung in Sighișoara für zwei Nächte.

6. Tag: Dienstag, 21. Mai 2024

Sighișoara - Mittelalter pur

Heute lernen wir die grossartige, historische Altstadt

Pauschalpreis: CHF 2850.—

Inbegriffen

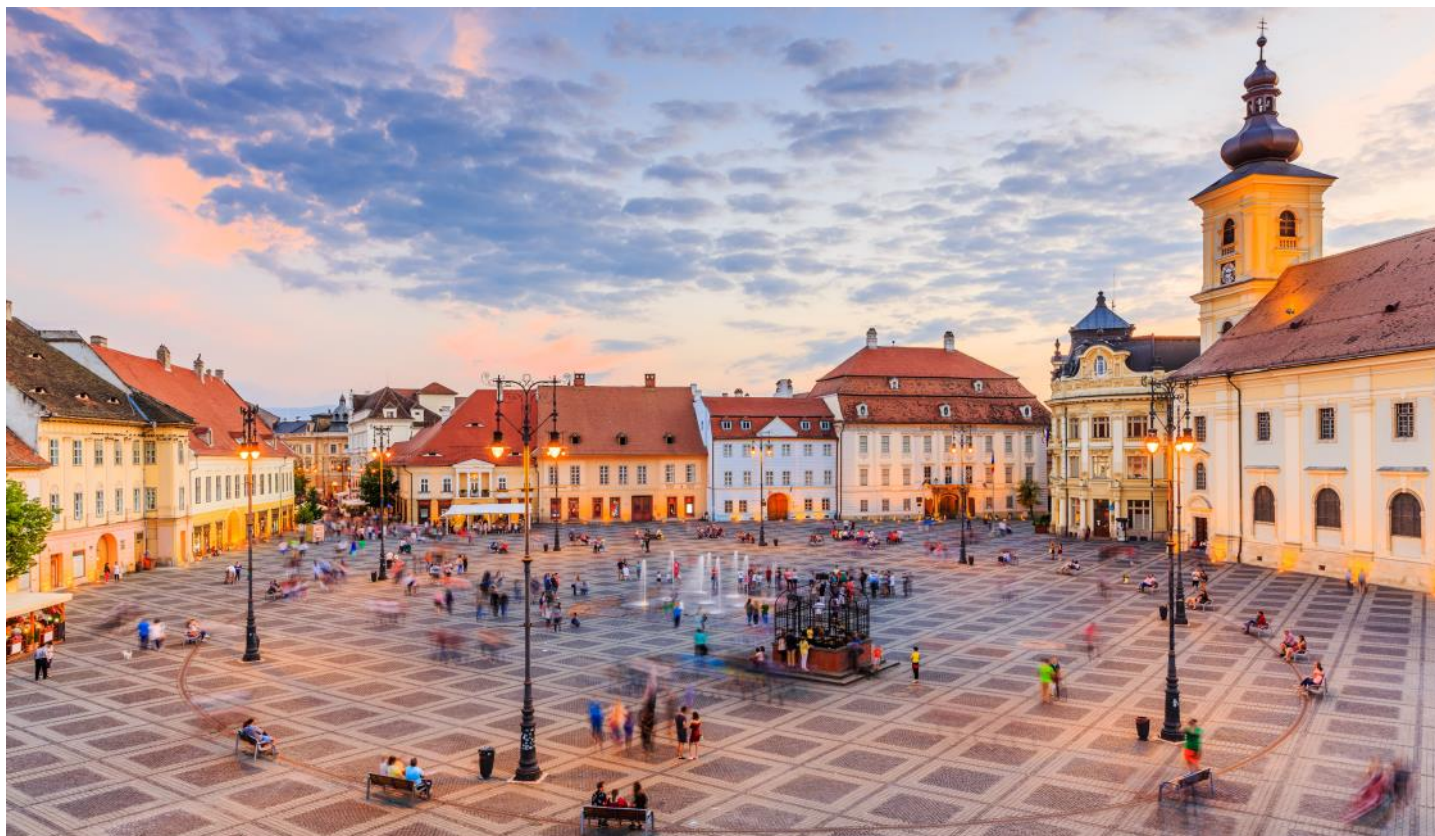
- Bahnbillette in 1. Klasse ab einem Schweizer Bahnhof nach Deva und zurück ab Brașov nach einem Schweizer Bahnhof (Basis InterRail Globalpass). Fahrt mit Railjet, IC und IR Zügen auf reservierten Sitzplätzen 1. Klasse soweit verfügbar, ansonsten in der 2. Klasse.
- Rückreise ab Wien in Schlafwagen in Abteilen Double (2-Betten übereinander)
- Transfers, Ausflüge, Besichtigungen, Eintritte gemäss Programm
- Unterkunft in landestypischen Mittelklassehotels, im Doppelzimmer mit Frühstück
- 14 Hauptmahlzeiten inklusive der Getränke (i. d. R. Wein, Mineralwasser, Kaffee) und zwei Lunchpakete
- Trinkgelder an örtliche Reiseleiter, Carchauffeure, Restaurants etc.
- Kundengeldabsicherung / Garantiefonds
- Reisedokumentation
- Lokale Reiseleitung in Rumänien
- SERVRAIL-Reiseleitung Frau Melanie Burri ab und bis Zürich

Nicht inbegriffen

- Einzelzimmer, Zuschlag CHF 450.-
- Schlafwagen Einzelabteil, Zuschlag CHF 90.-
- Versicherungen
- Allfällige Impfungen / Einreisevoraussetzungen



Blick auf die Altstadt von Sighișoara (Schässburg)



Der «Grosse Ring» von Sibiu (Hermannstadt)

von Sighișoara (Schässburg) kennen. Die Altstadt wird auch als «Rothenburg ob der Tauber Rumäniens» bezeichnet und gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die Stadt wurde im 12. Jh. von den Siebenbürger Sachsen als Schässburg gegründet und ist in ihrer historischen Substanz noch vollständig erhalten. Auf einem Stadtrundgang zu Fuss besichtigen wir die Oberstadt mit dem Stundturm, die Klosterkirche, das Dracula-Haus und den Burgplatz. Danach steigen wir über die «Schülertreppe» zur Bergschule und zur Bergkirche hinauf, von wo wir einen schönen Rundblick über die Stadt geniessen können. Noch immer wird die Stadt von einer Festungsanlage mit Stadtmauern und Wehrtürmen umgeben. Der Nachmittag steht für eigene Entdeckungen zur Verfügung.

Abendessen im Hotel.

7. Tag: Mittwoch, 22. Mai 2024 Museumsdorf Viscri und Brașov

Carfahrt nach Viscri (Deutsch-Weisskirch), wo wir das Museumsdorf besichtigen. Die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Kirchenburg ist umgeben von alten Dorfhäusern und ein grosser Touristenmagnet. Weiterfahrt im Car nach Brașov. Am Nachmittag besichtigen wir die Stadt Brașov. Die Stadt liegt in einem Tal, das von drei Seiten von grünen Bergen umgeben ist. Es war der Deutsche Ritterorden, der die Stadt im 13. Jh. als Kronstadt gründete. Die Stadt hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich und es gab einen grossen Anteil an deutschsprachiger Bevölkerung. Sehenswert sind der Rathausplatz mit den Fussgängerzonen, die

Einreisebestimmungen

Schweizer Bürger und Bürger der EU benötigen für diese Reise eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Reisepass.

Rückreise mit dem Nachtzug

Bei der Rückreise fahren wir mit dem Nachtzug von Wien nach Zürich. Die Reise erfolgt in Abteilen Double (2 Betten übereinander). Einzelpersonen können ein Singleabteil (Abteil zur ausschliesslichen Verfügung) gegen Zuschlag buchen. Es besteht auch die Möglichkeit, die Rückreise mit Tageszügen zu unternehmen.



Die Stadt Oradea (Grosswardein)

«Schwarze Kirche», die grösste gotische Hallenkirche in Südosteuropa, die Befestigungsanlagen und der Stadtteil «Scheii Braşovului» mit der orthodoxen St. Nikolauskirche.

Abendessen im Hotel und Übernachtung in Braşov für zwei Nächte.

8. Tag: Donnerstag, 23. Mai 2024 **Fluchtburg Raşnov und die Dracula Burg**

Am Vormittag besichtigen wir die imposante Fluchtburg von Râşnov. Gegründet durch den Deutschen Ritterorden als Rosenau im 13. Jh. diente die Burg dem Schutz der Bevölkerung gegen die Türken- und Tatareneinfälle. Die heutige Burgruine thront auf einer Felsnase hoch über dem Dorf Râşnov. Am Nachmittag besuchen wir die berühmte Dracula-Burg Bran. Das mit Dracula ist wohl ein Mythos und der Zusammenhang mit dem grausamen Grafen eine Legende. Immerhin sind die Burg und die Lage spektakulär und so lohnt sich eine Besichtigung.

Mittagessen in einem Restaurant in Raşnov und Abendessen im Hotel.

9. Tag: Freitag, 24. Mai 2024 **Bahnfahrt durch romantische Flusstäler**

Mit dem Zug reisen wir heute auf einer besonders interessanten und malerischen Strecke von Braşov nach Oradea. Die Fahrt führt durch das vorerst breite Tal des Flusses Olt, einer der grossen Flüsse Rumäniens bis zu dessen Quellgebiet. Danach folgt das Quellgebiet des Flusses Mureş, ein weiterer grosser Fluss Rumäni-

ens. Über Topliţa und durch die wildromantische Schlucht des Mureş treffen wir im Bahnhof Deda ein und über eine veritable Gebirgsstrecke erreichen wir das Tal des Flusses Someş. Am Nachmittag treffen wir in Cluj-Napoca (Klausenburg) ein und fahren weiter durch das malerische Tal des Flusses Crişul Repede nach Oradea (Grosswardein).

Mittagessen im Zug (Lunchpaket) und Abendessen im Hotel. Übernachtung in Oradea.

10. Tag: Samstag, 25. Mai 2024 **Bahnfahrt über Budapest nach Wien**

Mit dem direkten Intercity-Zug reisen wir über die Grenze nach Ungarn und durch die Puszta nach Budapest. Über Győr erreichen wir am Nachmittag Wien. Am späteren Abend besteigen wir den Nachtzug, der uns durch Österreich zurück in die Schweiz bringt.

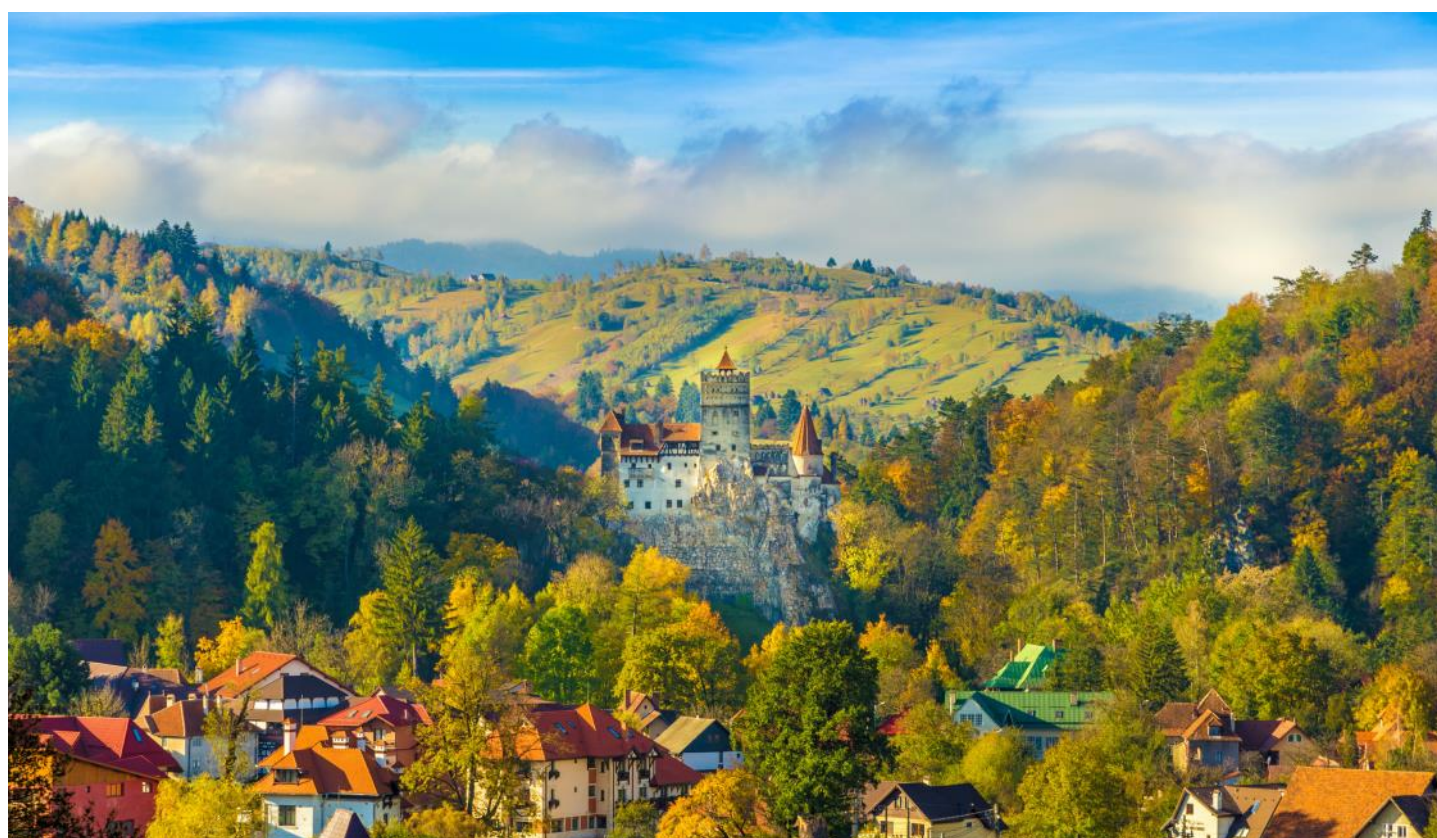
Mittagessen im Speisewagen und Abendessen in Wien. Übernachtung im Schlafwagen.

11. Tag: Sonntag, 26. Mai 2024 **Ankunft in der Schweiz**

Ankunft am Morgen in der Schweiz mit Ausstiegsmöglichkeiten in Buchs SG, Sargans und Zürich HB.

Möglichkeit zu einer Zusatzübernachtung in Wien mit Tagesrückreise.

Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten!



Blick auf die Dracula Burg Bran

Siebenbürgen (Transsilvanien)

Siebenbürgen, auch Transsilvanien genannt, ist ein historisches und geografisches Gebiet im südöstlichen Karpatenraum mit einer wechselvollen Geschichte. Heute liegt Siebenbürgen im Zentrum Rumäniens. Die Herkunft des deutschen Namens Siebenbürgen ist nicht abschliessend geklärt. Vermutungen gehen dahin, ihn auf sieben von Siebenbürger Sachsen gegründete Städte zurückzuführen: Hermannstadt (Sibiu), Kronstadt (Braşov), Bistritz (Bistriţa), Schässburg (Sighişoara), Mühlbach (Sebeş), Broos (Orăştie) und Klausenburg (Cluj). Auch die Sieben Stühle, Einheiten der eigenen Gerichtsbarkeit, jeder Stuhl besass einen Königsrichter, der alleine dem ungarischen König unterstellt war, sind möglicherweise Teil der Namensgebung. Die Bezeichnung «Sachsen» (Siebenbürger Sachsen) entstammt vermutlich dem lateinischen Stereotyp jener Zeit Saxones für westliche (überwiegend deutsche) Siedler. Sie übernahmen diese rechtliche Eigenbezeichnung danach selbst.

Die deutsche Besiedlung von Siebenbürgen

1866 entschied sich der magyarisch dominierte Landtag (zum Nachteil der anderen Nationalitäten) für die Union mit Ungarn, die (in Hinblick auf die Ausgleichsverhandlungen des Wiener Hofes mit Ungarn) mit königlichem Reskript vom Januar 1867 vollzogen wurde; damit war der autonome Status Siebenbürgens, der mehr als 700 Jahre bestanden hatte, aufgehoben. Mit diesem Akt wurden die Selbstverwaltung der Siebenbürger Sachsen, die Nationsuniversität und die damit verbundenen alten Rechte abgeschafft, der Königsboden wurde aufgehoben. Die Siebenbürger Sachsen sind eine deutschsprachige Minderheit der Rumäniendeutschen in Siebenbürgen, die die Reliktmundart Siebenbürgisch-Sächsisch spricht. Sie sind seit dem mittleren bis späten 12. Jahrhundert im Zuge der hochmittelalterlichen Ostsiedlung im Landesteil Siebenbürgen ansässig und damit eine der ältesten noch existierenden deutschen Siedlergruppen, zusammen mit den Zipser, in Ostmitteleuropa. Die Sprachinsel liegt ausserhalb des zusammenhängenden deutschen Sprachraums und hatte nie Anschluss an anderes deutschsprachiges Territorium.

Hatten im Jahr 1930 noch etwa 300.000 Siebenbürger Sachsen in Siebenbürgen gelebt, bekannten sich bei der Volkszählung von 2011 in ganz Rumänien 36.042 Einwohner als Rumäniendeutsche; die Anzahl der Siebenbürger Sachsen

darunter ist unbekannt. Die große Mehrheit war seit den 1970er Jahren und in einem großen Schub ab 1990 vor allem in die Bundesrepublik Deutschland, aber auch nach Österreich ausgewandert.

Ab etwa 1147 begann die Besiedelung mit deutschen Siedlern, die hauptsächlich aus dem Mittelrhein- und Moselgebiet, Flandern und der Wallonie stammten. Die ersten 13 Orte wurden in der Hermannstädter Gegend gegründet. Die Siedler sollten die Gebiete bevölkern, die Grenzen gegen Einfälle aus dem Osten für Ungarn und Europa sichern und die Wirtschaft beleben. Die deutschen Bauern und Handwerker genossen mehrheitlich die Privilegien einer Rechtsvergabe des ungarischen Königs Andreas II. von 1224 (Goldener Freibrief). Dieser ist das weitreichendste und am besten ausgearbeitete Statut, welches deutschen Siedlern in Osteuropa je gewährt wurde. Die Sonderrechte galten auf dem sog. Königsboden, welchen sie besiedelt hatten, und wurden ihnen in den folgenden Jahrhunderten immer wieder urkundlich bestätigt und erweitert. Die Siedler gründeten die bis heute wichtigsten Städte Siebenbürgens sowie viele Dörfer und Marktflecken in drei geschlossenen, aber nicht zusammenhängenden Gebieten, insgesamt ca. 270 Ortschaften.

Weitere Einwanderungswellen fanden nach der Gegenreformation statt, da zu dieser Zeit in Siebenbürgen Glaubensfreiheit galt. Durch die sogenannte Transmigration kamen Protestanten aus verschiedenen Teilen des damaligen Erzherzogtums Österreich nach Siebenbürgen, die dort als Ländler angesiedelt wurden. Zwischen 1621/22 und 1767 siedelten sich auch größere Gruppen der aus der radikal-reformatorischen Täuferbewegung kommenden Hutterer in Siebenbürgen an. Ein Zentrum der hutterischen Bewegung in Siebenbürgen bildete dabei die Region um Unterwintz.

Die Kirchenburgen in Siebenbürgen

In Siebenbürgen sind etwa 150 Kirchenburgen und Wehrkirchen, die seinerzeit zur Verteidigung gegen Türken und Tataren-Einfälle erbaut wurden, in teilweise sehr gutem Zustand erhalten geblieben. Einige der Kirchenburgen gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Anlässlich unserer Reise sehen wir einige dieser eindrucklichen Bauwerke. Auch die Fluchtburg von Raşnov diente einst dem Schutz der Bevölkerung.



Blick auf die Kirchenburg von Viscri (Deutsch-Weiskirch)

Drei historische «Kleinode» in Siebenbürgen



Grossartiges Sibiu (Hermannstadt)

Sibiu (Hermannstadt)

Die heutige Stadt Sibiu wurde im 12. Jh. von deutschen Siedlern unter dem Namen Hermannstadt gegründet. Nach dem Ende der kommunistischen Zeit wurde die Stadt unter dem Bürgermeister Klaus Johannis, dem heutigen Staatspräsidenten Rumäniens, mustergültig renoviert und ist ein Schmuckstück und touristisches Highlight. Die Stadt hat rund 150'000 Einwohner und war 2007 Europäische Kulturhauptstadt.

Sighișoara (Schässburg)

Auch Sighișoara wurde im 12. Jh. von deutschen Siedlern gegründet. Im Gegensatz zu Sibiu wurde nur in einem geringen Umfang renoviert, so dass die Altstadt einen historischen, morbiden Charme versprüht. Die



Grossartiges Sighișoara (Schässburg)

Altstadt ist noch heute vollständig von einer Stadtmauer umgeben. Seit 1999 gehört die Stadt zum UNESCO-Weltkulturerbe und hat rund 30'000 Einwohner

Brașov (Kronstadt)

Die Stadt wurde im 13. Jh. vom deutschen Ritterorden unter dem Namen Kronstadt gegründet. Auch Brașov wurde in den letzten Jahren mustergültig renoviert und besitzt eine grosse Fussgängerzone. Es gibt auch zahlreiche Sehenswürdigkeiten, wie die «Schwarze Kirche», die grösste gotische Hallenkirche Südosteuropas. Die Stadt ist umgeben von Bergen und es lohnt sich eine Fahrt mit der Seilbahn auf den Hausberg «Tâmpa». Die Stadt hat rund 250'000 Einwohner und ist damit die drittgrösste Stadt Rumäniens.



Bahnfahrt durch malerische Flusstäler